

Laibacher Zeitung.

N^o. 6.

Montag am 9. Jänner

1854.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inserationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. In diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Inserationsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtslicher Theil.

S. e. k. apostol. Majestät haben mit Allerhöchst unterzeichnetem Diplome den k. k. Obersten und Commandanten des Infanterie-Regiments Erzherzog Franz Carl Nr. 32, Johann Host, als Ritter des kaiserlich österreichischen Ordens der eisernen Krone dritter Classe den Statuten dieses Ordens gemäß in den Ritterstand des österreichischen Kaiserreiches allergnädigst zu erheben geruht.

Das k. k. Finanzministerium hat eine im Verwaltungsbereich der k. k. steiermärkisch-illyrischen Finanz-Landesdirection erledigte Cameral-Bezirks-Vorsteherstelle mit dem damit verbundenen Titel und Rang eines Cameralrathes dem Finanzsecretär der besagten Finanz-Landesdirection, Joseph Polorny, verliehen.

Das Ministerium des Innern hat die bei der Statthalterei zu Venedig erledigten Secretärsposten zweiter Classe den Delegationscommissären erster Classe, Peterle Francesco und Jambarlin Angelo, dann dem in der Dienstleistung beim Ministerium des Innern stehenden Bezirkscommissär erster Classe, Otto Freiherrn Mayer v. Gravenegg, verliehen.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Beförderungen.

Die Oberstlieutenante: Moritz Graf Forgach, Commandant des Gren. und Johann Woinovich, Commandant des 16. Gensd'armie-Regiments, zu Obersten;

dann der als Stabsofficier fungirende Rittmeister Johann Greipel des 14. Gensd'armie-Regiments, zum Major in demselben Regimente.

Pensionirungen.

Der Generalmajor Anton Pointner, Feld-Artilleriedirector der III. Armee; der Oberstlieutenant Alois Torchiana, Commandant der Brünnner Monturscommission, als Obersten; der Oberstlieutenant Moritz v. Medvey des Ublanen-Regiments Erzherzog Carl Ludwig Nr. 7, und der Hauptmann Anton Dietl des den Allerhöchsten Namen Sr. Majestät führenden Tiroler Jäger-Regiments, mit dem Majors-Charakter ad honores.

Nichtamtlicher Theil.

Orientalische Angelegenheiten.

Wien, 4. Jänner. Ein Brief aus Jassy vom 23. Dec. meldet, daß die Truppenmärsche ungeachtet der beinahe grundlosen Straßen gegen die Walachei fort dauern. Jassy selbst ist durch Einquartirungen nicht stark belästigt, da die einzelnen Abtheilungen meist in der Umgebung bequartirt werden. Zwischen Jassy und Bukarest einerseits, dann Odessa andererseits ist ein täglicher regelmäßiger Courierdienst eingerichtet worden. Von Jassy gehen täglich Couriere nach St. Petersburg, und wird diese weite Strecke derzeit mit Benützung eines Schlittens in fünf Tagen zurückgelegt. (In St. Petersburg hat man daher die Nachrichten vom Kriegsschauplatz beinahe schneller als in Wien.)

Aus Bukarest schreibt man vom 23. Dec., daß die Türken in der Nacht vom 20. zum 21. Versuche machten, die Furt bei Jalis, oberhalb der Alutämündung, wo sich bereits eine Eisdecke gebildet hatte, in einer Stärke von 100 bis 200 Mann, mutmaßlich um zu fouragiren, zu passiren. Die Eisdecke war aber noch zu schwach, um ein größeres Gewicht zu tragen, und ebe die alarmirten Vorposten auf dem bedrohten Punkt eintrafen, waren die Türken wieder auf das jenseitige Ufer gegangen. Zu einem Gefechte kam es nicht.

Nach den letzten verlässlichen Nachrichten aus den Donaufürstenthümern hatten bis zum 18. Dec.

20.000 Mann des Ost-Sacken'schen Corps den Pruth passiert. Bis Ende December war das Eintreffen weiterer 8000 Mann angesagt. Die Märsche gehen nur sehr langsam vor sich. Geschütze bleiben in den größeren Stationen der Moldau, da der Schnee den Transport nicht möglich macht. Die Kälte ist so groß, wie man sie seit dem Jahr 1823 nicht erlebt hat; der Schnee ist so tief, daß er viele von den niederen walachischen Häusern förmlich begraben hat. Ueberall, wo es thunlich ist, werden Schlittenbahnen angelegt.

Aus Orsova meldet man vom 23. Dec., daß die in die kleine Walachei beorderten russischen Truppen mit beinahe riesenhafter Anstrengung die Schneemassen und sonstigen Marschhindernisse überwunden haben, und in ihren Stationen eingerückt sind. Der nördliche Theil der Walachei ist mit Eskadren seit einigen Tagen beinahe überschwemmt. Das Hauptquartier der Arrieregarden ist in Tirkoschil und hat über Turseni und Sünzeren mit Krajowa die Verbindung hergestellt. Gegen die östliche Gränze sind die Dörfer von Baja de Rana in der Richtung über Jablaniza bis 4 Meilen gegen Kalasat besetzt worden.

Nach einem Schreiben aus Bukarest vom 28. December zu Folge herrscht im Hauptquartier die größte Thätigkeit und es hat keinen Anschein, als ob der Abschluß eines Waffenstillstandes nahe bevoründe. Die Russen dislociren trotz Kälte und Schnee ihre Truppen fortwährend, und sind bei jetziger Jahreszeit offenbar gegen die Türken im Vortheile. Während diese, wie übereinstimmende Berichte melden, stark von Krankheiten leiden, hört man in russ. Truppen unter den anstrengendsten Strapazen fortwährend lustige Kriegeslieder singen. Bei Olteniza sind 3 große Bodreien (unterirdische Wohnungen nach Art der Laufgräben) errichtet worden, in denen die für den dortigen Vorpostendienst bestimmten russischen Truppen untergebracht sind. Bei Budestsch und Dobren bestehen gleichfalls derlei Bodreien. Kämpfe oder andere Kriegereignisse sind in den letzten Tagen nicht vorgekommen; selbst das Vorpostenfeuer hat aufgehört. Nach Gurgewo wurden 12 Geschütze des schwersten Kalibers gebracht, auch Mineurs sind dahin abgegangen. Letztere haben die Bestimmung, im Falle sich eine Eisbahn über die Donau bilden sollte, dieselbe an den bedrohtesten Stellen zu zerstören.

Nach einem Privatschreiben aus Orsova vom 28. v. M. ist man dort dem Kriegsschauplatz bereits sehr nahe gerückt, denn schon stehen die Russen in Grusa, einem von Gjernez und der österr. Gränze kaum vier Stunden entfernten Orte. Sie waren von dem nördlichen Theile der kleinen Walachei herabgekommen und debauen sich auf der von Gjernez nach Krajowa führenden Straße aus, um die Verbindung mit dem Hauptquartier herzustellen. — Weiteres erfährt man, daß auch die Türken ihre Position bei Kalasat wieder verstärken. Omer Pascha ist beinahe jeden vierten oder fünften Tag in Widin.

Mehrere Agenten der türkischen Balkan-Armee sind in Serbien erschienen, um den Transport und Einkauf von Getreide auf diese Weise zu vermitteln, da die Fruchtkammer für Bulgarien, die Walachei, in diesem Augenblicke unzugänglich ist und der Mangel bei den Heeresmassen an der Donau bereits fühlbar geworden sein soll.

Aus Cattaro wird vom 25. Dec. berichtet, daß Anap Pascha bei 1000 Mann Fußvolk und etwa 500 Reiter von Monastir gegen die Gränze Montenegro's vorgeschoben habe. Außerdem liegen zum Marsche an die montenegrinische Gränze noch bereit bei 1000 M., in Trebigne 2000 M. und in Gasko 1000 M. regulärer Türken. Die Montenegriner bauen an ihrer Gränze dort, wo sie vom Gebirge offen ist, Schanzen, ohne von den Türken in ihren Arbeiten behindert zu werden.

Die „E. Z. G.“ will aus Belgrad vom 23. Dec. erfahren haben, es sei dem Fürsten von Serbien von Seite der Türkei die Zusage gemacht worden, daß, wenn er im gegenwärtigen Kriege

eine der Pforte günstige Haltung beobachte, diese für die Erblichkeit seiner Fürstenwürde sich erklären werde. Diese Nachricht scheint ihren Ursprung einem Artikel zu verdanken, den wir vor einigen Tagen im „Erbz. Duenn.“ lasen, und worin die bloße Vermuthung ausgesprochen war, daß die türkischfreundlichkeit Karagjorgewitsch's solche Motive haben könnte.

Die aus Persien in Constantinopel eingetroffenen Nachrichten werden von dem französischen Hofblatte als sehr wichtig bezeichnet. Denselben zu Folge bestand die außerordentliche russische Mission dahin aus den Herren Kanikoff, Director der diplomatischen Kanzlei in Tiflis, einem General, einem Obersten, einem Oberstlieutenant, einem Kosakenhauptmann, sechs Lieutenants und einem Arzte. Diese Mission, ähnlich jener des Fürsten Menschikoff, hatte Tiflis verlassen und befand sich auf dem Wege nach Teheran.

Dieselben Berichte bestätigen die bereits vor 8 Tagen von uns gemeldete Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen des britischen Gesandten zum persischen Hofe. Der „Bakai Zranie“ (amtliche Zeitung) gibt als Grund der stattgehabten Spannung an, daß die englische Gesandtschaft ein Individuum, welches als persischer Unterthan der Landesgerichtsbarkeit zugehörte, unter ihren Schutz nehmen wollte. In Folge eines Notenwechsels war ein Bruch zwischen den beiden Regierungen entstanden, deren Verbindungen aber wieder auf altem Fuße hergestellt seien. — Die amtliche Zeitung von Teheran sucht ferner die Bevölkerung über die Wüstungen und die eilige Reise des Seraskier Aziz Kuli Khan nach der Gränze im Voraus zu beruhigen. Die gegenwärtigen ernstlichen Verhältnisse erheischen es, daß ein Staat in der Nachbarschaft zweier kriegführenden Mächte sich auf alle möglichen Fälle gefaßt mache.

Die französische Dampffregatte „Descartes“ hat der französischen Flotte ungefähr 400 Matrosen zugeführt, zum Ersatz eben so vieler Seeleute, welche verabschiedet wurden und mit dem „Napoleon“ nach ihrer Heimat zurückgekehrt sind. — Der bisherige amerikanische Ministerresident bei der hohen Pforte, Herr Marsh, stellte in der Abschiedsaudienz beim Sultan Herrn Brown als interimistischen Bevollmächtigten seiner Regierung vor. — Auch General Prim verabschiedete sich. Zu seiner Aneide an den Sultan spendete er großes Lob dem Befehlshaber der Donauarmee. Er gebe, sagte er, mit der Hoffnung, im nächsten Frühling wieder zurückzukehren, und Zeuge der glänzenden Triumphe zu sein, welche der Sultan an der Spitze seiner wackern Armee feiern werde; „denn, Eure“, schloß er, „Gott allein kann wissen, was Ihre Soldaten am Tage der Schlacht unter Ihren Befehlen vermögen.“

Lord Dudley Stuart ist, wie bereits gerücheweise gemeldet, wirklich in Constantinopel eingetroffen.

Constantinopel, 23. Dec. Folgendes ist das Wesentliche der Vorlage, welche, nach langer Erörterung von der Nationalversammlung angenommen, gestern den Gesandten der vier Großmächte als Beschluß überreicht worden:

1. Räumung der Donaufürstenthümer in möglichst kurzer Frist;
 2. Bestätigung sämtlicher zwischen Rußland und der Pforte bestehenden Verträge;
 3. Die Pforte macht sich den 4 Großmächten gegenüber anbeischig, sämtliche, den Kasabs durch verschiedene Germane nach einander gewährten Freiheiten aufrecht zu erhalten und getreulich vollziehen zu lassen.
 4. Waffenstillstand, der von dem Tage, wo obige Punkte von Rußland angenommen sein werden, in Wirksamkeit treten soll;
 5. Ein Congress der vermittelnden und kriegführenden Mächte, oder ihrer Vertreter, zur Verhandlung über die Friedenspräliminarien.
- Von der orthodoxen griechischen Kirche ist in dem 3 Punkte keine Rede! (Trief. Stg.)

Wien, 7. Jänner. (Corr. gen.) Von der türkischen Gränze, 1. Jänner. Der Neujaarsabend hat uns mit einer Kriegsnachricht beinahe überrascht, denn wir fügen an, den Nachrichten über die Kriegsoperationen, welche von beiden Seiten beabsichtigt sein sollten, allmählig zu misstrauen; der Winter wird mit jedem Tag strenger, und so mußten ja die Marsche und sonstigen strategischen Unternehmungen immer schwieriger, wenn nicht geradezu unmöglich werden.

Nach gestern eingetroffenen Briefen nämlich, haben die Türken mit einem stärkeren Corps die Donau auf dem halben Wege zwischen Kalafat und Tarnu überschritten, den linken Flügel des Danenbergschen Corps geworfen, und Karakal, sechs Meilen von Krajowa nach Südosten zu gelegen, mit einem raschen Angriff genommen. Ein gleichzeitiger Angriff von Kalafat aus wird nicht berichtet.

Wie weit diese Nachricht begründet ist, muß die nächste Post entscheiden. Sicher ist, daß von Warschau aus plötzlich Verstärkungen in die kleine Walachei mit einer Eile abgesehen wurden, die in dortigen wohlunterrichteten Kreisen als die Folge eines für die russischen Waffen nicht glücklich ausgefallenen Zusammenstoßes angesehen wurde. Ich kann hinzufügen, daß die Berichte von zwei ganz verschiedenen Seiten hier eingelaufen sind, und dieß dürfte die Glaubwürdigkeit der Nachricht wohl bedeutend erhöhen.

Von Tarnu erfährt man Einiges Nähere über die Vertheilung der walachischen Gränze an den dortigen Panern-Aufständen. Zwei Posten, 26 Mann, waren über die Donau ins türkische Lager gegangen. Dmer Pascha nahm sie freundlich auf, ließ ihnen pr. Mann 30 Piaster zahlen, und sandte sie mit dem Auftrage fort, sich weitere Anhänger zu sammeln und dann zu ihm zurückzuführen. Auf diese Weise nahm der Aufstand bald eine größere Ausdehnung.

London, 30. December. Dem „Herald“ und dem „Chronicle“ wird aus Paris telegraphirt: Ein Privatbrief aus Petersburg vom 19. versichert, daß die gegenseitige Ratification des russisch-persischen Schutz- und Trutzvertrags am 18. v. M. Abends Statt gefunden hat.

In einer Correspondenz aus Constantinopel vom 15. Dec. in „Daily News“ wird erzählt: Ein russischer Kriegsschooner ist heute Abends durch stürmisches Wetter in den Bosphorus getrieben worden. Der Capitän gebrauchte die Vorsicht, seine Kanonen über Bord zu werfen und hoffte, die Türken würden den Schooner für ein Handelsfahrzeug halten. Aber die Türken ließen sich nicht täuschen; sie haben 40 Mann an Bord des Schiffes geschickt und es provisorisch in Besitz genommen. Aus diesem Bericht ist wahrscheinlich das gestern telegraphirte Gerücht von einem gegen die Flotten ausgesandten Brander entstanden. Ueber die vereinigten Flotten gehen widersprechende Gerüchte. Nach dem Pariser Correspondenten des „Chronicle“ haben die westl. Cabinete am 26. Dec. eine zweite Ordre an ihre Admiräle abgegeben lassen. Die Flotten sollen weder russischen noch türkischen Schiffen das Kreuzen im schwarzen Meere gestatten, sondern alle Kriegsfahrzeuge, denen sie begegnen, in ihre respectiven Häfen heimtschicken, so daß der Pontus während der Dauer des Krieges une mer neutre bleibe. Dagegen versichert der Wiener Correspondent desselben „Chronicle“ aus besserer Quelle zu wissen, daß die Einfahrt der Flotten in's schwarze Meer wahrscheinlich gar nicht stattfinden werde.

Nach dem „Herald“ ist das Cabinet nicht der alleinige Sitz der Zwietracht und Karbolsigkeit; auch bei der Generalität herrsche die größte Verwirrung und man spreche von neuen Abtänkungen hochstehender Mitglieder.

Paris, 1. Jänner. Es wird mit Bestimmtheit behauptet, daß die Regierungen von Frankreich und England an das Cabinet von St. Petersburg eine Note gerichtet haben, in welcher sie dasselbe dringend angehen, seine Entschlieung in Bezug auf die Wiener Vorschläge kund zu geben. Die Fassung der Note sei übrigens in keiner Weise irgendwie verlegend.

„Daily News“ theilt ein interessantes Actenstück mit. Sein Correspondent aus Constantinopel berichtet nämlich: „Eine Woche nach Empfang der Note, in der Reschid Pascha die Nachricht von Einnope officiell mittheilte, und um das Einlaufen der Flotten ins schwarze Meer bat, kamen Lord Stratford de Redcliffe und M. Baraguay d'Hilliers im französischen Hotel zu Pera zusammen und vereinbarten, nach einer mehrstündigen Conferenz den Wortlaut ihrer Erwiderung. Folgendes ist der wesentliche Inhalt dieser Note: „Ich habe den Empfang von Ihrer Excellenz Note vom 4. December zu beschleunigen. Ich erfahre daraus, daß eine russische Flotten-Division, die einige Tage lang in der Gegend von Sinope gekreuzt hatte, am 30. ultimo in jenen Hafen einbrang, und einige dort vor Anker liegende türkische Kriegsschiffe angriff. Seitdem habe ich auch

das Ergebnis des Kampfes erfahren, welches ich tief beklage. Ich muß jedoch, so weit es mich betrifft, jede Verantwortlichkeit für jenes Unglück ablehnen; und Ihre Excellenz wird so gerecht sein anzuerkennen, daß ich, so oft die Pforte meinen Rath einholte, stets meine Zweifel und Besorgnisse hinsichtlich der Zweckmäßigkeit, die ottomanischen Flotten ins schwarze Meer zu senden, rückhaltslos aussprach. Ein mangelhaftes Material, eine Bemannung, die unter dem im Kriege erforderlichen Contingent steht, die Unfallschancen im schwarzen Meere, während dieser Jahreszeit, die Möglichkeit, auf eine überlegene feindliche Macht zu stoßen — alle diese Gründe wurden der Regierung des Sultans vorgehalten, um eine der ihrigen entgegengesetzte Meinung zu unterstützen. Die Gegenwart der anglo-französischen Flotte im Bosphorus ist ein unbestreitbarer Beweis von den Gefühlen der Theilnahme, die den Kaiser der Franzosen und Ihre Majestät die Königin von Großbritannien befehlen. Ihre Gegenwart hat eine politische Bedeutung. Sie ist ein moralischer Beistand, so lange noch eine Hoffnung bleibt, eine Ausöhnung zwischen den streitenden Mächten herbeizuführen. Sollte aber Rußland den Versuch machen, am Bosphorus oder auf einem andern Punkte der türkischen Küsten eine feindliche Landung zu bewerkstelligen, dann werden die vereinigten Flotten zu handeln haben und unverweilt ins schwarze Meer gehen, um nöthigenfalls das Gebiet und die Integrität des ottomanischen Reiches zu beschützen.

Den 12. December 1853.

(Gezeichnet)

Redcliffe

Baraguay d'Hilliers.“

Österreich.

Wien, 5. Jänner. In Altenburg trafen Sr. k. k. apostol. Majestät, Allerhöchstmwelsche bereits am 20. v. M. die Stadt auf der Reise nach München passiert hatten, ohne jedoch einen Aufenthalt zu nehmen, am 31. Nachmittag auf der Rückreise ein, wurden auf dem Bahnhofs von Sr. Hoheit dem regierenden Herzog und dem Prinzen Moriz Hoheit empfangen, stiegen sodann auf dem Schlosse der herzoglichen Familie einen Besuch ab, und fuhren nach einem Aufenthalte von einer Stunde nach Leipzig ab, bis wohin Sr. H. der regierende Herzog den eilachtesten Gast begleitete.

Aus Leipzig, 31. Dec., meldet die „Leipziger Zeitg.“: „Heute Nachmittag halb 4 Uhr trafen Sr. k. k. apostol. Majestät mittelst Extrazuges auf der sächsisch-bayerischen Staatsbahn nebst Gefolge wieder hier ein. Sr. Majestät waren bereits in Reichenbach von dem zu diesem Behufe von Sr. Maj. dem Könige entgegengesandten Generalleutnant von Mangoldt ehrfurchtsvoll empfangen worden. Auf dem Bahnhofs zu Weiden wurde der hohe Reisende von Sr. Durchlaucht dem Fürsten Reuß-Greiz, und auf dem Altenburger Bahnhofs von Sr. Hoheit dem Herzog Ernst und dem Prinzen Moriz von Sachsen-Altenburg begrüßt. Auf hiesigem Leipzig-Dresdener Bahnhofs nahmen Sr. Majestät die ehrfurchtsvollen Begrüßungen der hiesigen königlichen und städtischen Behörden, so wie des k. k. Generalconsuls Grüner huldreich entgegen und verließen — überall Zeichen der höchsten Huld hinterlassend — die Stadt mittelst Extrazuges gegen 3³/₄ Uhr.

Aus Dresden, 2. Jänner, meldet das „Dresdener Journal“: „Die Ankunft Sr. k. k. apostolischen Majestät erfolgte vorgestern Abends kurz nach 7 Uhr. Sr. M. der König und J. k. Hoheiten die Prinzen Johann und Albert begrüßten Sr. k. k. apost. Maj. im Leipziger Bahnhofs, wo auch der k. k. Gesandte am hiesigen Hofe, Graf v. Kneffstein, der Gouverneur der Residenz, Generalmajor v. Eichart, so wie eine Anzahl in Urlaub hier befindlicher k. k. Offiziere zum Empfange des Kaisers anwesend waren. Sr. Maj. der König und Sr. k. k. Prinz Albert trugen die Inhabernuniform Ihrer k. k. Regimenter. Den vorgestrigen Abend haben Sr. kais. Majestät im engern Kreise der königlichen Familie verbracht. Gestern Vormittag wohnten Allerhöchstdieselben mit J. königlichen Majestäten dem Gottesdienste in der katholischen Hofkirche bei. Sr. kais. Maj. geruheten demnächst dem Staatsminister Freiherrn v. Beust eine Audienz zu erteilen, nahmen sodann mit der königlichen Familie ein Dejeuner ein, und verließen Nachmittags 1 Uhr das königliche Schloß, um die Weiterreise nach Wien anzutreten. Sr. M. der König und J. kgl. Hoheiten die Prinzen Johann und Albert, so wie der k. k. Gesandte, Graf v. Kneffstein, geleiteten Sr. kais. Majestät nach dem Bahnhofs der sächsisch-böhmischen Staatsbahn. Hier waren bei Ankunft der allerhöchsten Herrschaften bereits der Kriegsminister „General-Lieutenant Rabenhorst, die Generalität und das Officiercorps der Garnison, so wie mehrere aus den Provinzial-Garnisonen in der Residenz befindliche höhere Offiziere anwesend. Sr. M. der Kaiser verweilten einige Zeit im Wartezimmer, und geruheten hier das Officiercorps sich vorstellen zu lassen. Nachdem der Kaiser von Sr. Majestät dem Könige und J. könig-

lichen Hoheiten den Prinzen Johann und Albert in herzlichster Weise sich verabschiedet hatten, erfolgte um halb 2 Uhr die Abfahrt des bereit gehaltenen Extrazuges. Der Commandant der Reiterei, Generalleutnant v. Mangoldt und der königliche Flügeladjutant Major von Wipleben haben Sr. k. k. apost. Majestät in allerhöchstem Auftrage bis Bodenbach begleitet.“

Zur freudigen Bewillkommung Sr. Maj. des Kaisers versammelte sich am Sonntage im Bahnhofs zu Weltrus eine Menge Volkes. Sr. Maj. traten, so erzählt der „Tagesbote aus Böhmen“, aus dem Waggon und sprachen mit dem Beamtenpersonal des Welwarner Bezirkes. Die Freude über den Anblick des Monarchen steigerte sich zu einem lauten Jubel, als der huldreiche Monarch vor der Abfahrt des Zuges noch ein Mal aus dem Wagen trat und den Anwesenden gebot, ihre entblößten Köpfe zu bedecken.

Aus Brünn, 2. Jänner, meldet die „Brünner Zeitg.“: „Heute Morgens um 4 Uhr sind Sr. k. k. apostol. Majestät auf Allerhöchstherr Rückkehr von München im hiesigen Bahnhofs im besten Wohlsein eingetroffen, und haben die Weiterreise nach Wien ohne Aufenhalt fortgesetzt.

Das Erscheinen der neuen Gemeindeordnung dürfte kaum vor Mitte d. J. zu erwarten sein, da man vor der Hand mit Organisirung der politischen Behörden vollauf beschäftigt ist.

Der österr.-piemont. Postvertrag ist mit 1. d. in Wirksamkeit getreten. Die „Gazzetta piemontese“ veröffentlicht so eben die bezüglichen Decrete.

Wie bereits gemeldet, wird die Gedächtniskirche in der Nähe des Belvedere an der Sandströte erbaut werden. Die nöthigen Vermessungen haben so eben stattgefunden. Als nach dem Ableben Sr. Maj. Kaiser Franz I. das Project zu einer Monumentalkirche vorlag, wurde dieselbe Gegend für den Bau ansehnlich.

Der Bau der Eisenbahn im Bochniaer und Tarnower Kreise ist, soweit es die Erdarbeiten und Brückenbauten betrifft, bis auf die weniger erheblichen Verbindungspuncte gänzlich vollendet.

Nach dem in der k. k. Staatsdruckerei erschienenen Verzeichnisse bestehen in folgenden fremden Staaten k. k. österr. Consularämter und Agentien: Im osmanischen Reiche und den dazu gehörigen Ländern 94, in Algerien 6, Marocco 6, Griechenland 11, auf den jonischen Inseln 4, Sicilien 34, Kirchenstaat 17, Toscana 5, Cardinien 13, Frankreich 19, Spanien 24, Portugal 8, England 22, Belgien 1, Holland 3, deutsche Bundesstaaten 11, Dänemark 2, Schweden 5, Rußland 13, Amerika 17, Ostindien 6, China 1. Zusammen 322 Consularämter und von selben abhängige Agentien.

Das k. k. Generalconsulat in New-York hat dem Ministerium berichtet, daß den österreichischen Weinen auf den Märkten Amerika's ein lohnender Absatz geöffnet werden könnte. Das Ministerium hat den betreffenden Bericht den Handels- und Gewerbekammern zur Einflußnahme in geeignetem Wege mitgetheilt.

An mehreren Puncten zwischen Preßburg und Pesth hat sich der Eisstoß in den letzten Tagen festgesetzt, und kann von Fußgebern sicher passiert werden. Auch von der untern Donau wird dasselbe gemeldet.

Am 17. v. M. wollten 8 Personen von Sölden im Dörschale das Timelsjoch passieren. Am Fuße desselben angelangt, unweit des Todtensteines, brach plötzlich eine Schneelawine los, welche 6 von ihnen erreichte und verschüttete. Vier wurden gerettet, 2 waren schon todt, als man sie auffand.

In Bochnia ward kürzlich eine Frau, die Witwe eines kais. Beamten begraben, die das seltsame Alter von 108 Jahre erreichte; sie blieb bis an ihr Lebensende gesund und saß die letzten Tage fortwährend an dem Fenster ihres kleinen Zimmers. Bis zu ihrem letzten Augenblicke war sie mit Handarbeiten beschäftigt und betete.

Die Gesamtbevölkerung Londons, Greenwich und die übrigen Vorstädte mit eingeschlossen, beläuft sich gegenwärtig auf ungefähr 2,350,000 Seelen. Weinade den 22ten Theil dieser ungeheuren Menschenmasse, d. h. ungefähr 100,000 Personen bildet die Einwohnerschaft der Londoner Armenhäuser.

Die ganze holländische Häringflotte ist glücklich heimgekehrt. Im Jahre 1850 brachten 59 Schalluppen 6 Millionen Häringe, 1851 aber 63 Schalluppen 8,100,000; 1852 betrug die Zahl der von 72 Schalluppen eingebrachten Fische 9,396,000 und 1853 brachten 77 Schalluppen 16,570,000 Stück Häringe, 6 Schalluppen machten die Reise 5 Mal, 17 4 Mal, 44 3 Mal und 10 2 Mal.

Ueber die projectirte Bahnlinie von Bogen nach Verona werden folgende Daten nach dem Bauprojecte mitgetheilt: Die Strecke wird 19¹/₂ Meilen lang, ist in 180 gerade Linien und 180 Curven getheilt und hat 80 Niveauwechsel. Brücken und Durchlässe sind 282, Stationen 16, Wächterhäuser 145.

Einen sehr schmerzlichen Eindruck hat in diesen Tagen in den höheren Kreisen von Hannover der

Tod der Frau v. Krefz gemacht. Frau v. Krefz, Gemalin des früheren österreichischen Gesandten am dänischen Hofe, Freiherren Krefz v. Krefenstein, hatte im verstorbenen Sommer ihren völlig gelähmten Mann in ein Bad begleitet. Eines Tages, als sie mit dem Kranken allein im Zimmer ist, hatte sie das Unglück, daß ihre Kleider an einem Lichte in Brand geriethen; der gelähmte Kranke kann nicht Hilfe leisten; die in Flammen stehende Dame wälzt sich im Zimmer auf dem Fußboden herum, um die Flammen zu löschen, was ihr aber erst dann gelingt, als, durch den Schrei aufmerksam gemacht, fremde Hilfe kommt. Nach schweren Leiden, die das Gefolge des Unglückes gewesen, ist die Unglückliche vor einigen Tagen mit Tode abgegangen. Die Armut verliert in der verstorbenen Frau v. Krefz eine unermüdliche Wohltäterin.

— Aus Nürnberg wird gemeldet: Am 26. December früh um 8 Uhr, bei 22 Kältegraden Reaumur im Freien, zeigte sich die Sonnenscheibe oval mit dunkler gefärbtem zackigen oder treppenartig ausgeschweiften Rand, ähnlich wie im September 1853 der Vollmond von der Schneeflocke im Riesengebirge aus gesehen wurde. Der obere Theil war gelblich, der untere prächtig glühendroth. Nach Süden lagerte eine sehr hohe, dichte Nebelschicht.

— Auf einer Zweigbahn der Taff Vale Eisenbahn kam am 28. v. M. ein furchtbares Unglück vor. Der Zug wird zwischen Merthyr und Tawla, bei einer Steigung von 400', immer durch eine stehende Dampfmaschine vermittelt eines Seiles hinaufgezogen oder hinabgelassen. Neulich wurde beim Hinabfahren vergessen, das Seil zu befestigen, und der Zug setzte sich gleich vom Stationsplatze aus in erschreckend rasche Bewegung, die sich natürlich mit jeder Radumwälzung nach abwärts steigerte. Der Conductor merkte zuerst, daß das Seil vergessen wurde, sprang ab und kam ohne Beschädigung davon; die unglücklichen Reisenden merkten wohl bald darauf an der rasenden Schnelligkeit, mit der sie hinabfuhren, daß ein Unglück bevorstehe, aber sie konnten nicht mehr entkommen, und der Jammerruf, den sie gemeinschaftlich hören ließen, als sie über die Brücken vor der Station einem unausweichlichen Tode entgegen flogen, soll über alle Maßen herzerschütternd gewesen sein. Am Fuße der schiefen Ebene mündet die Zweiglinie mit einer starken Biegung in die Hauptbahn, und hier kam der Zug vom Geleise und sprang in Folge des Stresses hoch vom Boden empor. Die Wagen gingen dabei in Millionen Trümmer, und fielen als solche mit Allem, was darin und darauf war, theils in das blühende Taff, theils auf ausgebrannte Kohlenlöcher. Merkwürdig genug, daß trotzdem mehrere von den Passagieren ziemlich unversehrt davon kamen. Zwei Frauen wurden todt gefunden, viele andere sind schwer verletzt. Zum Glück scheint der Zug nicht stark gewesen zu sein; was aber die Nachlässigkeit der Bahnbearbeiter noch strafbarer macht, ist, daß nicht der gewöhnliche Hemmapparat an den Wagen angebracht war, wodurch, selbst in Ermangelung des Seiles, der Schnelligkeit beim Hinabfahren hätte Einhalt gethan werden können.

Italien.

Der Fürst von Canino, Carl Lucian Bonaparte, hat alle seine Besitzungen, die er in Rom und Ronciglione besaß, an den Bankier Alessandro Torlonia verkauft. Wie die „Volksstimme“ schreibt, betrug der Kaufpreis 450.000 und 1 Scudo. Carl Bonaparte, bekanntlich ein Mann von exaltirter politischer Gesinnung, habe ausdrücklich bedungen, daß in dem Kaufcontracte der Zusatz gemacht würde, dieser 1 Scudo solle den Werth bezeichnen, für welchen er mit seinem Besitzthum auch seinen römischen Fürstentitel „Fürst von Canino“ verkaufe. — Den Palast Bonaparte in Rom hat die Gemalin des Ex-Fürsten, Prinzessin Zenaide, um 70.000 Scudi von Torlonia zurückgekauft. Die Prinzessin, die, wie bekannt, seit Längem von ihrem Gemal getrennt lebt, hat jetzt eine förmliche Klage auf Scheidung eingebracht. Kaiser Napoleon III. hat jedoch erklärt, daß diese Angelegenheit nicht vor das gewöhnliche Gerichtsforum gehöre, sondern ihm allein, als Haupt der Familie Bonaparte, nach der Verfassung das Recht zustehe, über Streitsfragen unter den Familiengliedern zu entscheiden.

Belgien.

Brüssel, 28. Dec. Der Senat hat heute den Gesetzentwurf bezüglich der Lebensmittel-Einfuhr einstimmig angenommen. Der Finanzminister liierte durch amtliche Ziffern den Beweis, daß der Getreidehandel mehr als den dreißigfachen Betrag des ausgeführten Getreides in Belgien eingeführt habe.

Rußland.

St. Petersburg, 25. December. Die Kaufmannschaft von Moskau hat, um ihre ebrerbietige und unwandelbare Treue an Sr. kaiserliche Majestät zu betheiligen, wie schon kürzlich berührt, beschlossen,

aus ihrem gemeinschaftlichen Capitale 36.000 Silberrubel zur Erbauung von 180 Artilleriewagen herzugeben. Der Adel des Moskauer Guberniums stellte in derselben Gesinnung 540 Zugpferde nebst Geschirren zur Verwendung in dem Kriege gegen die Türken. Se. M. der Kaiser nahm diese Opfer, als ein neues Zeichen der Ergebenheit und Anhänglichkeit, mit Dank an.

Amerika.

New-York, 14. December. Im Senate zu Washington hat bereits eine der Verwaltung des Präsidenten Pierce ungünstige Abstimmung stattgefunden. Der Gegenstand freilich war unerheblich genug. Es handelte sich nämlich um die Wahl des Druckers für den Senat. Der ministerielle Candidat war General Armstrong, Verleger des Blattes „Union“, und der Oppositions-Candidat Beverley Tucker, Verleger der „Sentinel“. Ersterer erhielt 17, Letzterer 26 Stimmen. Von hervorragenden Demokraten stimmten bei dieser Gelegenheit für die Regierung unter Anderen General Cass und Richter Douglas. Auch einige Whigs standen auf derselben Seite. Die sogenannten National-Democraten jedoch stimmten mit der Mehrheit der Whigs gegen die Regierung. Die demokratische Opposition hat zur Feier des Ereignisses in New-York 100 Kanonenschüsse abfeuern lassen. Auch im Repräsentantenhause gab die Wahl des Druckers Anlaß zu einem Kampfe der Parteien. Doch trug hier die Regierung mit ihrem Candidaten durch.

Neueste Post.

* Wien, 6. Jänner. Laut Bericht aus Drosowa v. 3. Jänner d. J. wurden zwei unter General Belgarde bei Dnestan aufgestellte russische Bataillons am 31. December v. J. durch die türkische Cavallerie aus Kalafat angegriffen. Die Türken wurden gemorfen, und mußten sich mit Verlust von einigen Todten und Gefangenen zurückziehen.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 6. Jänner. Der „Moniteur“ meldet das bevorstehende Einlaufen der Flotten in das schwarze Meer, hofft aber noch, Rußland wolle Europa nicht einem Kriege aussetzen. Renten 70.99.

* Paris, 6. Jänner. An der gestrigen Abendbörse sank die 3^{te} Rente auf 70,80, erhobte sich aber später wieder bis 71.

Oertliches und Provinzielles.

Laibach, 8. Jänner.

Der im Monat August v. J. nach Central-Afrika abgegangenen Missionsverftärkung ist dadurch, daß nach Zurücklegung einer beträchtlichen Wegstrecke der hochwürdige Hr. Lucas Jeran, aus der Laibacher Diocese, wegen seiner erschütterten Gesundheit, in Begleitung eines Laien die Rückkehr von Asuan nach Europa antreten mußte, eine Wunde geschlagen worden, die auf ihr um so schwerer lastet, als dieselbe auch ihr pecuniäres Interesse berührt. In Berücksichtigung dieses betrübenden Ereignisses betheiligte die Direction des „Österreichischen Lloyd“ in Triest neuerdings ihre allseitig anerkannte Humanität und hat, um einer Verminderung der auf fromme Sammlungen und milde Gaben beschränkten Einnahmen des Marien-Vereins zu begegnen, von der Wichtigkeit seines frommen Zweckes durchdrungen, auch diesmal auf die für die Passage des genannten Missionärs und seines Begleiters von Alexandria nach Triest entfallenden Summe Verzicht geleistet.

Aus Echartum ist die Nachricht eingelangt, daß der Gärner Hruschka, welcher die Mission im J. 1850 auf kaiserliche Kosten begleitet hat, mit wenig Hoffnung auf Wiedergenesung erkrankt ist.

— Der hiesige k. k. Professor der Physik, Herr Dr. H. Mitteis, wird, vom 8. Jänner anfangen, an jedem Sonntage (mit Ausnahme der hohen Festtage) populäre Vorträge über Electricität und Magnetismus im Leberzimmer der 8. Gymnasialklasse um 11 Uhr Vormittags halten, wozu die Freunde der Naturwissenschaften eingeladen werden.

Feuilleton.

Bodnik's Wörterbuch.

Die „Novice“ brachte die höchst erfreuliche Nachricht, daß Se. kaiserlich-königliche Gnaden, Anton Alois Wolf, Excellenz, die schon manches großartige Denkmal der Hochherzigkeit in unserer schönen Heimath errichtet, die Zusage gegeben, die Herausgabe des Bodnik'schen Wörterbuchs der slovenischen Sprache zu ermöglichen. Ist zur Bildung und Hebung einer Sprache überhaupt ein möglichst vollständiges Wörterbuch eine der ersten Bedingungen, so muß die Herausgabe eben dieses Werkes, das

mit unsäglichem Fleiße gearbeitet, über ein halbes Jahrhundert als Manuscript einen Mäcenat erwartete, durch dessen Beihilfe es an's Licht treten, und Gemeingut des slovenischen Volks werden sollte, mit wahrhafter Freude von allen Freunden slovenischer Sprache und Literatur begrüßt werden.

Bei dieser Gelegenheit halten wir es am Platze, einige Worte über Bodnik's Wörterbuch zu sagen.

Der slovenische Meistersänger, der auch im Gebiete der Landesgeschichte recht Verdienstliches geleistet, verwendete seine ganze Mußezeit auf die Verfassung des Slovar nemško-slovensko-latinski, an dem er eine Reihe von Jahren fast ununterbrochen arbeitete. Schon im Jahre 1802 wurde dessen im Brünner patriotischen Tagblatte Nr. 63 rühmlich erwähnt und als der Beendigung nahe angekündigt. Doch ein halbes Jahrhundert ist seitdem verfloßen, und das Manuscript ist — noch immer Manuscript! Der bescheidene Bodnik seilte sorgsam an seiner Arbeit, und suchte durch mühsames Sammeln der Worte, besonders unter dem Landvolke, und durch Einigung der Werke eines Jambreffisch, Troh, Tomja, Dobrovski, Rodde, Stulli u. a. m. seinem Wörterbuche jene Vollendung zu geben, die ihm als Ideal vorschwebte. Damit noch nicht zufrieden, zog er das im J. 1704 zu Moskau gedruckte „Dictionarium“ die Grammatik des Popovich und andere Schriftsteller, als: Smotriski, Sovich, Frenckelius u. s. w., gleichviel ob sie mit cirillischen oder glagolitischen Schriftzeichen geschrieben, fleißig zu Rathe. Nie aber nahm er ein fremdes Wort auf, wenn er es nicht mit dem eigenthümlichen Geiste unserer Sprache übereinstimmend fand. Zu arm fand er die Sprache im Munde der Stadtbewohner, darum suchte er unter dem Landvolke den unverfälschten Ausdruck hervor, und nahm erst dann zu fremden Dialecten seine Zuflucht, wenn er in unserer Sprache keinen passenden Ausdruck fand. So gelang es ihm, durch rastlosen Eifer 30.000 deutsche Wörter mit seltener Genauigkeit wiederzugeben, ohne dem Genius beider Sprachen nahe zu treten. Er hatte den Plan, die eigenthümlichen Redefiguren, die Phrasen des slovenischen Dialectes in möglichst vollständiger darin aufzunehmen, und diese Arbeit war es mitunter, die ihn an der Vollendung hemmte. Als Grundlage seines deutsch-slovenischen Lexicons diente ihm Aorlung, um die verschiedenen Bedeutungen mit Präcision im Geiste der Sprache zu geben.

In der Mitte des ereignißvollen Jahres 1813 glaubte Bodnik sein Wörterbuch beenden zu können. Er ließ einen Prospectus erscheinen, der das gelehrte Publikum darauf aufmerksam machen sollte. Seinem Wunsche gemäß sollte dieses Nationalwerk aus mehr als achtzig Bogen Median-Octav bestehen, auch in typographischer Hinsicht entsprechend ausgestattet werden. Da er jedoch bei seinen beschränkten Einkünften die Kosten der Unternehmung nicht auf sich nehmen konnte, schlug er den Weg der Prämiration ein. Der ausgebrochene Krieg brachte leider das ganze Unternehmen ins Stocken.

Bodnik starb (am 8. Jänner 1819), ohne die Herausgabe seines Werkes zu erblicken.

Und abermals verfloßen dreißig Jahre, bis die Idee zur Herausgabe dieses Werkes lebendig in den Herzen der Slovenen erwachte. Der rühmlichst gekannte Gelehrte, Professor Metelko, übergab das Manuscript dem slovenischen Vereine, der unter Leitung des um die slovenische Sprache und Literatur so verdienstvollen Dr. Bleiweis die Herausgabe desselben sich als eine der Hauptaufgaben stellte. Leider fehlte ein Mäcenat, der diesem Unternehmen unter die Arme gegriffen hätte. Da bringt die „Novice“ die freudvolle Nachricht, und es ist uns eine schöne Aufgabe, die Freunde der Heimath aufzufordern, dieses National-Denkmal durch rege Theilnahme zu unterstützen, andererseits aber dem hochherzigen Mäcenat im Namen der großen Sache den wärmsten Dank auszusprechen. Die allgemeine Theilnahme ist aber die würdigste Todtenfeier, die wir am fünf und dreißigsten Sterbetage dem großen Bodnik darbringen.

Möge durch die Wahl eines tüchtigen Redactors, der die Herausgabe zu leiten berufen sein wird, den großen Anforderungen entsprochen werden, die man gegenwärtig an Wörterbücher stellt, und die keineswegs geringe sind. Wir werden mit Interesse das Fortschreiten dieses nationalen Werkes beachten und darüber berichten. Dr. B. F. Klun.

Berichtigung: In dem in unserer letzten Samstags-Zeitung v. 7. d. M. gegebenen Berichte über das am 6. d. M. stattgehabte Gewitter soll es von der 16. Zeile dieses Aufsatzes an heißen:

An diesem letzten Tage stellte sich in der Höhe der Südwind ein, am 5. Morgens war schon + 1¹/₂° „ 5. Nachmittag . . . + 4° und starkes Thauwetter; am 6. Früh . . . + 4° Ferner ist in der 8. Zeile von unten zu lesen: aus denen, statt: aus dem.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener-Zeitung.
Wien 5. Jänner Mittags 1 Uhr.

Die Stimmung der Börse schlug gegen gestern bedeutend um. Panische Furcht hat sie befallen, und im Sinken der Effecten, wie im Steigen der Devisen und Comptanten war kein Maß und Halt zu sehen, ohne daß eine bestimmte politische Meinung dazu den Anlaß gegeben hat.

5% Metall. drückten sich bis 92 1/2.
Nordbahn-Aktien gingen von 231 auf 227 1/2 zurück, schlossen aber zur Notiz höher.

Fremde Wechsel und Comptanten stiegen um 1 pSt.
London 11 fl. 29. — Paris 138 1/2. — Hamburg 88 1/2.
Frankfurt 117 1/2 Gld. — Mailand 116. — Augsburg 118.
Livorno 115. — Amsterdam 99.

Staatsanleiheverschreibungen zu 5% 92 1/2—92 3/4
deto " S. B. " 5% 110—110 1/2
deto " " 4 1/2% 81 1/2—81 3/4
deto " " 4% 72 1/2—73
deto v. J. 1850 m. Rückz. 4% 92 1/2—92 3/4
deto 1852 4% 91 1/2—91 3/4
deto verlosene 4% —
deto " 3% 56—56 1/2
deto " 2 1/2% 47—47 1/2
deto " 1% 18 1/2—18 3/4
deto zu 5% im Ausl. verzinst. —

Grundentlast.-Oblig. N. Dester. zu 5% 91—91 1/2
deto anderer Kronländer 89 1/2—90
Lotterie-Anleihen vom Jahre 1834 228—229
deto " 1839 132—132 1/2

Banco-Obligationen zu 2 1/2% 60 1/2—61
Obligat. des k. k. Anl. v. J. 1850 zu 5% 100 1/2—100 3/4
Bauk-Aktien mit Bezug pr. Stück 1365—1368
deto ohne Bezug 1143—1146
deto neuer Emission 1006—1008

Comptant-Aktien 98—98 1/2
Kaiser Ferdinands-Nordbahn 227 1/2—228
Wiener-Schlagener —
Bühnen-Finanz-Gesellschaft 262—264
Preßb. Tyrol. Eisenb. 1. Emis. —

2. " mit Priorit. 45—47
Südung.-Wiener-Neustädter 56 1/2—57
Dampfschiff-Aktien 625—627

deto 11. Emission 617—619
deto 12. do. 593—595
deto des Lloyd 618—620

Wiener-Dampfmühl-Aktion 123—124
Como Rentcheine 12 1/2—13
Güterhahn 40 fl. Lose 77—77 1/2
Windischgrätz-Lose 26—26 1/2

Waldstein'sche " 27 1/2—27 3/4
Kriegswich'sche " 19 1/2—19 3/4
Kaisert. vollstichtige Ducaten-Agio 21 1/2—23.

Telegraphischer Cours-Bericht

der Staatspapiere vom 7. Jänner 1854

Staatsanleiheverschreibungen zu 5 pSt. (in Gld.) 91 1/3
deto " " 4 1/2 " " 80 3/4
deto " " 4 " " 72
deto v. 1850 mit Rückzahl. " 4 " " 92 3/8

Darlehen mit Vortrags v. J. 1839, nur 100 fl. 130 5/8
Wiener Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2% (in Gld.) 60 1/4
Aktion der Niederöstr. Comptant-Gesellschaft pr. Stück zu 500 fl. 482 1/2 fl. in G. M.

Bauk-Aktion pr. Stück 1355 fl. in G. M.
Aktion der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M. 2205 fl. in G. M.
Aktion der österr. Donau-Dampfschiffahrt ohne Bezugsrecht zu 500 fl. G. M. 624 fl. in G. M.

Wechsel-Cours vom 7. Jänner 1854

Amsterdam, für 100 Holland. Gulb., Nthl. 101 2 Monat.
Augsburg, für 100 Gulden Cur., Gulb. 120 lfo.
Frankfurt a. M. (für 120 fl. oder 120 Gld.) 119 1/2 3 Monat.

Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden 90 3/4 2 Monat.
Livorno, für 100 Toscana'sche Lire, Gulb. 117 2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden 11-46 3 Monat.

Mailand, für 100 Oesterreich. Lire, Gulb. 118 1/2 2 Monat.
Paris, für 100 Franken Gulb. 142 2 Monat.

Gold- und Silber-Course vom 7. Jänner 1854.

Kais. Münz-Ducaten Agio 26 1/2 26 1/2
deto Rand- do. " 25 5/8 25 3/8
Gold al marco " — 25
Napoleon'sche's " — 9.20

Souverains's " — 16.38
Rusl. Imperial " — 9.40
Friedrich's " — 9.51
Engl. Sovereigns " — 11.50
Silberagio 19 1/2 18 1/2

Getreid-Durchschnitts-Preise in Laibach am 4. Jänner 1853.

Ein Wiener Megen	Marktpreise		Magazins-Preise.	
	fl.	fr.	fl.	fr.
Weizen	6	24 3/4	7	—
Kukuruz	—	—	5	—
Halbfrucht	—	—	5	40
Korn	4	40 3/4	4	40
Gerste	—	—	4	10
Hirse	—	—	4	10
Heiden	3	52	4	12
Hafer	2	9 3/4	2	36

3. 2011. (2) Nr. 7028.

E d i c t.

Vom k. k. Bezirksgerichte Sittich wird bekannt gemacht:

Es sei in der Executionsache der Maria Scherel von Bressie, wider Johann Falur von Mulau, wegen schuldigen 150 fl. c. s. c., in die executive Feilbietung der, dem Letztern gehörigen, im Sitticher Grundbuche sub Urb. Nr. 86 vorkommenden, executive auf 540 fl. 40 kr. geschätzten Realität gewilliget, und zu deren Vornahme die Tagssatzungen auf den 1. Februar, 1. und 29. März 1854, jederzeit Vormittag von 9 bis 12 Uhr in dieser Gerichtskanzlei angeordnet werden.

Hierzu werden Kauflustige mit dem Beisatz eingeladen, daß die Realität bei der dritten Tagssatzung auch unter dem Schätzungswerthe hintangegeben wird, und daß vom Letztern 10% als Badium zu erlegen sind.

Der Grundbuchsextract, das Schätzungsprotocoll und die Licitationsbedingungen können hieramts eingesehen werden.

Sittich am 13. December 1853.

3. 2031. (3) Nr. 7600.

E d i c t.

Vom k. k. Bezirksgerichte Krainburg wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Johann Eufchovz, Halbhübler zu Niedersfeld, wegen Verschwendung, in Folge Aufschrift des hochlöbl. k. k. Landesgerichtes Laibach, ddo. 27. December 1853, Zahl 6120, als Verschwender erklärt und ihm der Herr Mathias Pogazhar, Bürgermeister von Niedersfeld, zum Curator beigegeben ist.

K. k. Bezirksgericht Krainburg am 29. December 1853.

3. 1972. (3) Nr. 5894.

E d i c t.

Vom k. k. Bezirksgerichte Egg wird bekannt gemacht: Es sei in der Executionsache der Ursula Novak und des Lorenz Behouz, Vormünder des mj. Franz Novak in Goldensfeld, wider Mathias Panzhur von Pischainoviz, die executive Feilbietung der im Grundbuche des Gutes Lustthal sub Rectf. Nr. 4 vorkommenden, auf 1536 fl. 35 kr. geschätzten Halbhube in Pischainoviz, wegen aus dem gerichtlichen Vergleiche vom 7. Jänner l. J., Zahl 126, schuldiger 21 fl. 22 kr. c. s. c. bewilligt worden. Es werden daher des Vollzuges wegen drei Termine, auf den 26. Jänner, 24. Februar und 30. März 1854, jedesmal Vormittags um 9 Uhr in der hierortigen Gerichtskanzlei mit dem Beisatz angeordnet, daß eine Veräußerung unter der Schätzung nur bei der dritten Tagssatzung stattfinden.

Die Schätzung, der Grundbuchsextract und die Licitationsbedingungen können in der hierortigen Gerichtskanzlei eingesehen werden.

Egg am 7. November 1853.

3. 2012. (3) Nr. 6385.

E d i c t.

Die mit Bescheide 26. October 1853, Zahl 5713, auf den 28. November, 24. December 1853 und 23. Jänner 1854 bestimmten Tagssatzungen zur executive Feilbietung der Josef Kopenischen Realität in Großpölland Nr. 21, wurden auf den 23.

3. 45. (1)

Leopold Fleischmann am Hauptplatz, empfiehlt sein gut assortirtes Waren-Lager von echten Leinenwaren, besonders Creas- und Webenleinenwand, Tischzeuge, Handtucherzeuge etc.

3. 2014. (2)

Josef Eberl's Witwe Expeditions-Commandite in Bruck^a.

Ich erlaube mir hiermit, meinen geehrten Geschäftsfreunden die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mich veranlaßt fand, die Leitung meiner Commandite in Bruck^a meinem gewesenen Procuraführer in Wien,

Herrn Ferdinand Johann Sirth,
vom 15. December v. J. zu übertragen.

Mir schmeichelnd, daß ich zur Zufriedenheit meiner geehrten Herren Committenten eine gute Wahl getroffen habe, empfehle ich benannte Commandite bestens.

Josef Eberl's Witwe in Wien.

Jänner, 25. Februar und 27. März 1854 übertragen.

K. k. Bezirksgericht Weisniz am 30. November 1853.

3. 41. (1)

Kundmachung.

Der geborsamst Unterzeichnete gibt dem geehrten Publicum hiemit bekannt, daß er in verschiedenen Formen Sparherde um die billigsten Preise liefert, so wie auch alle wie immer Namen habenden Schlosserarbeiten, die zum Baue der Gebäude gebraucht werden, aufs Schnellste zu verfertigen verspricht.

Caspar Sartory,

Schlossermeister, wohnhaft St. Peter-Vorstadt H. Nr. 93.

3. 40. (1)

Im Hause Nr. 58 zu ebener Erde, rechter Hand von der Einfahrt, sind auf künftige Georgi-Ausziehzeit 2 Zimmer, Küche und Speisekammer, dann 1 Keller; links hingegen ein Verkaufsgewölbe zu vermieten und das Nähere bei dem Hauseigentümer zu erfahren.

3. 5. (3)

Marktscheiders-Stelle.

Für die hochgräflich Hugo Henckel v. Donnersmark'schen Eisenstein- und Steinkohlenbergbauten wird ein Marktscheider mit einem Jahresgehalt von Ein Tausend Gulden C.M. sammt freier Wohnung und einem Brennholz-Deputate aufgenommen.

Diejenigen, welche diesen Dienstposten zu erlangen wünschen, wollen ihre mit glaubwürdigen Zeugnissen über die erlangte theoretische und practische Ausbildung im Bergwesen, über ihre bisherige Verwendung und über die volle Befähigung zu marktscheiderischen Aufnahmen belegten Gesuche längstens bis Ende Jänner 1854 an die gefertigte Administration portofrei einsenden.

Die Administration der gräflich Henkel v. Donnersmark'schen Güter- und Gewerkschaften zu Wolfsberg am 27. December 1853.